

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Bestellungen nehmen die Anzeigen- und die Annoncen-Abteilungen entgegen. — Preisliste nachfolgend. Fernsprech-Anschluß Nr. 33.

Angewandte die Anzeigen- und die Annoncen-Abteilungen entgegen. — Preisliste nachfolgend. Fernsprech-Anschluß Nr. 33.

Telegramme: Kageblatt Auerzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auz. Postfach-Konto Amt Leipzig Nr. 1998

Nr. 15

Dienstag, den 19. Januar 1926

21. Jahrgang

### Die Regierungsbildung vor dem Abschluß.

Die Verhandlungen zwischen dem mit der Kabinettsbildung beauftragten Reichskanzler Dr. Luther und den Parteien der Mitte haben im Verlauf des gestrigen Nachmittags nach mancherlei Schwierigkeiten zu einer prinzipiellen Einigung geführt. Der Anspruch der Demokraten auf die Besetzung des Innenministeriums ist nunmehr anerkannt worden. Voraussetzungsweise übernahm der demokratische Führer Dr. Koch dieses Amt. Das Reichsfinanzministerium wird dem schäffischen Finanzminister Dr. Reinhold, der sich in seinem bisherigen Amt außerordentlich bewährt hat, angeboten werden. Für das Wirtschaftsministerium wird neuerdings der Geheimrat Robert Bürgers genannt, der der Direktion des Schaaffhausenschen Bankvereins angehört.

#### Dr. Luther beim Reichspräsidenten.

Berlin, 17. Jan. Wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger erzählt, hat der Reichskanzler heute vormittag 10 Uhr dem Herrn Reichspräsidenten über den Stand der Kabinettsbildung berichtet.

#### Die voraussichtliche Ministerliste,

die in der achten Wochstunde im Reichstag bekannt wurde enthält folgende Namen:  
Reichskanzler: Dr. Luther.  
Reichsaußenminister: Dr. Stresemann (D. Sp.),  
Innenminister: Koch (Dem.),  
Wirtschaftsminister: Bürgers (Str.),  
Finanzminister: Dr. Reinhold (Dem.),  
Arbeitsminister: Trauns (Str.),  
Landwirtschaftsminister: Hepp (D. Sp.),  
Verkehrsminister: Dr. Frohne (D. Sp.),  
Postminister und besetzte Gebiete: Marx (Centr.),  
Reichswehrminister: Geßler.

### Wir hatten gebaut, ein stattliches Haus.

Zum 18. Januar.  
Von Dr. Fritz Debus.

Überall wo die deutsche Junge Klingt wird heute der Zeit vor 65 Jahren gedacht, der Zeit, wo aus Haß und Neid, Partikularismus und Egoismus das deutsche Reich entstand.  
Blutrot leuchteten die Fackeln des Siegesgottes. Begeisterung rauchte von den Lippen der Kämpfer im Feld und in der Heimat und wie es deutsche Dichtung einst geträumt, türmten sich marmoreiweiße Säulen und Ruppeln zum Bau des Deutschen Reichs.  
Es war Wirklichkeit geworden, was man erhofft und ersehnt, was man besungen und wofür deutsche Jugend gebietet.  
Der Bau wuchs an — — Fieberhaft strebte er in Höhe und Breite. — Stein auf Stein, — Fels auf Fels wurde errichtet. Schon schien die Ruppel im goldenen Sonnenlicht zu liegen.  
Und rings im Kreise da raunte und zischte es. Kenastlich reckten sich Köpfe, tuschelten zusammen und schmiedeten Pläne.  
Selbst aus den Fundamenten der Säulen kam ein Klirren und Klagen. — Raum hörbar all die Geräusche; — überdönt vom kraftvollen Hammer Schlag der Aufwärtsbauenden.  
Fast glaubte man das Werk vollendet, da erhob sich der Sturm.  
Doch wir hatten gebaut ein stattliches Haus. — Ohnmächtig prallte der Ansturm ab; trugig, höhnlachend bot der junge Bau die Stirn.  
Jahr um Jahr verging.  
Die Säulen, die lange schon moosig im Innern wankten und donnert brach der stolze Bau zusammen.  
Wo strahlender Sonnenglanz gelegen, zog nebelgrauer Nebelstaub; — wo Kühne Säulen einst gestanden, witterten gebrochene Wände.  
Langsam siderte der Staub zur Erde. — Die Sonne durchbrach die Wolkenwand und lichtübergoß mit grausamer Deutlichkeit das Zerfallene.  
Wehklagend erhoben sich in Verzweiflung verkrampfte Hände. — Dahin die Arbeit, dahin die Mühe, umsonst das Ringen.  
Doch die Nacht wich dem Tage, die Verzweiflung der Hoffnung.  
Mit frischen Kräften ward das Werk begonnen. — Unkraut und giftiges Gesträuch muckerte über den Wärmesteinen, auszuwachen nun galt es. — — Dornengestränge umklammerte die Trümmer. Mit blutenden Händen wollten entfernt sie sein.  
Und ein Streit entstand zwischen den Bauleuten.  
Wo blieb der Meister, der die Leitung übernahm?  
— Die einen wollten blind die Schäden des Alten verknügeln, jammern darum was zerfallen, klagen ob des verlorenen Glanzes. Die zweiten das Alte verachten, verspotteten und mißachteten. — Die dritten aber, die Kräfte zur ruhigen Ueberlegung sammelten, — die Fehler, die zum Einsturz geführt, verminderten, — den Bau in sachlicher Ueberlegung ausführen; — mit frischem Mut die Arbeit aufnehmen.  
— Sieben Baujahre liegen hinter uns, noch immer tobt der Kampf.  
Im siebten Baujahre feiern wir die Grundsteinlegung des alten Baues, — des Baues, der so stolz, so kühn, so stark und frei schien.  
Soll nun nicht endlich der Kampf begraben werden, der den Aufbau hemmt? Soll nun nicht endlich mit redlicher Arbeit und ehrlichem Willen zur Tat das Neue geschaffen werden?  
Wird wenn wir die Einigung erzielen, erst wenn Klage und Auslieferung verstummt, kann Stein auf Stein gesetzt mit dem Wörtel der Einigkeit, der selber denn Stahl, den Bau der Vollendung entgegenbringt.  
Untergeordnet, Versiehet, Aufopfern heißt das Handwerkzeug.  
Wahrheit, Gerechtigkeit und Gleichheit — die Fundamente.  
Heben wir die Hände zum Schwur, daß wir mit allen Mitteln das neue Reich errichten wollen, — ein Reich, dessen Ruppel einst auch im goldenen Sonnenlichte liegt.

### Eine Rede Stresemanns in München.

München, 18. Januar. Reichsaußenminister Dr. Stresemann sprach heute in München im Rahmen einer von der Deutschen Volkspartei veranstalteten Reichsgründungsfeier unter Bezugnahme auf die Ausführungen des bayerischen Staatsrates Dr. Schmelzle, der Bismarcks Mäßigung und Klugheit in der Behandlung der Bundesstaaten gerühmt hatte, sagte der Reichsaußenminister Bismarcks Ausspruch:  
„An einem zufriedenen Bayern und Sachsen liegt mir mehr als an 100 Paragraphen.“

gelte auch für die Gegenwart. Nur solle man auch daran denken, daß diese Zufriedenheit ebenfalls nicht durch Paragraphen allein zu erreichen sei, sondern aus jenem Gefühl der Zusammengehörigkeit des Reiches und der in ihm vereinten deutschen Stämme, das uns als wichtiges Merkmal aus dem verlorenen Krieg geblieben sei. Die Aufgabe der Gegenwart sei, in Deutschland das Instrument von Staat und Volk in der Einheit zu erhalten, um es für die Erreichung einer besseren deutschen Zukunft einsetzen zu können. Dazu gehöre eine einheitliche nationale Politik. Wer die nationale Einheit wolle, dürfe nicht zwei Deutschland formen, von denen das eine dem anderen das nationale Empfinden abspreche. In seinen weiteren Ausführungen gab Reichsaußenminister Dr. Stresemann eine Darlegung der Grundgedanken, die zum Dawesabkommen und zu Locarno geführt hätten. Wer heute Arbeitslosigkeit und das Elend auf das Dawesgutachten zurückführe, fähle bewußt oder unbewußt die geschichtliche Entwicklung. Wenn die frühere Politik, der von Deutschland erzwungenen Reparationen aufricht erhalten worden wäre, hätten wir wahrscheinlich diesen Winter überhaupt nicht überstanden. Ohne das Dawesabkommen wäre die deutsche Währung nicht haltbar gewesen. Die Investierung fremden Kapitals in Deutschland sei an dem Mangel an Sparrkapital eine Notwendigkeit und schaffe im übrigen eine Interessengemeinschaft, die auch der deutschen Politik nützen könne. Weder das Dawesabkommen noch Locarno seien endgültige Lösungen für alle Zeiten, aber sie seien wichtige Etappen auf dem Wege zu einem Frieden, unter dem wir allein ebenso wie andere Völker vorwärts kommen können. Der pessimismus, der unsere Lage als unverbesserbar ansieht, sei gemessen an der Entwicklung der letzten Jahre ungerecht, fertig und im übrigen auch geeignet, uns im Auslande zu schädigen anstatt uns zu nützen. Der Glaube an der endgültigen Lösung der Reparationsfrage durch das Dawesabkommen sei im übrigen im Auslande gegenwärtig stärker verbreitet als im Inlande. Ob Locarno für die weitere Entwicklung des Verhältnisses in Deutschland zu anderen Staaten die Vorteile bringe, die davon erwartet werden, könne in dieser Stunde von niemand gesagt werden.

#### Die Räumung der nördlichen Rheinlandzone

Sollte man nicht nur vom Standpunkt der dadurch geschaffenen Erleichterungen für diesen Teil des besetzten Gebietes, sondern vom geschichtlichen Standpunkt der damit erfolgenden Entlastung und Wendung der einst von Koch und Clemenceau betriebenen Rheinlandpolitik urteilen. Man könne wohl betonen, daß die Ausschöpfung des Delegationsrechts die in Aussicht gestellte Verminderung der Gendarmen und viele andere Erleichterungen ebenso anerkannt seien wie die deutsche Regierung keinen Zweifel darüber lassen könne, daß sie eine Frage der Stärke der Besatzungstruppen in der vom Daily Telegraph angegebenen Stärke nicht annehmen könne. Der Reichsaußenminister bezeichnet dann das Eintreten Deutschlands für die deutschen Minderheiten Europas als eine Pflicht des deutschen Reiches. Wir werden, so schloß Dr. Stresemann, weiter kämpfen müssen, Tag für Tag und Schritt für Schritt, aber ein Recht, diese Politik zu kritisieren hat nur der, der andere Wege zu wahren vermag, wer das nicht kann, aber jede Aktivität ablehnt, würde unsere Politik zu einer passiven Planlosigkeit verurteilen, die Bismarck mit Recht als untragbar für ein Land in Deutschlands Lage

schon zu Zeiten erklärt hat, da diese Lage eine bessere gewesen ist, als die in der wir leben. Die Versammlung spendete dem Redner stürmischen Beifall.

#### Volkentscheid über das Fürstenerbgen.

Berlin, 17. Januar. Der Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei hat beschlossen, dem am Dienstag zusammen tretenden Parteausschuß vorzuschlagen, die organisatorische Vorbereitung für einen Volkentscheid über die „Fürstenerbgen“ zu treffen.

#### Gründung einer Kreditbank für Europa.

London, 18. Januar. Der Vertreter der „Morningpost“ in New York schreibt: Von den zahlreichen Gerüchten, zu denen die Amerikareise des Gouverneurs der Bank von England, Montagu Norman, Anlaß gab, erscheint das folgende als das glaubwürdigste: Mit Rücksicht auf die Tatsache, daß Amerika und Großbritannien die einzigen Nationen seien, die Darlehen gewähren könnten, sollen, wie man behauptet, die vereinigten Bankhilfsquellen der beiden Länder benutzt werden, um einer Bundesreservebank für Europa zu errichten, die den Nationen in wirtschaftlicher Beziehung auf die Beine helfen und dadurch eine Steigerung der Nachfrage nach Kreditmitteln hervorbringen soll.

Die nächsten Bemühungen dieser europäischen Bundesreservebank würden sich wahrscheinlich auf Deutschland erstrecken, das im letzten Oktober zum ersten Male seit dem Kriege eine günstige Handelsbilanz aufweisen konnte. Es werde angeht eine Revision des Dawes-Planes ins Auge gefaßt, wonach der Betrag der deutschen Zahlungen nach Maßgabe der deutschen Handelsbilanz festgesetzt werden würde.

#### Entwurf für ein neues Reichswahlrecht

Wie aus Berlin gemeldet wird, ist ein neuer Referentenentwurf zur Abänderung des Reichswahlrechtes nahezu fertig gestellt und wird dem neuen Reichsinnenminister unmittelbar nach seinem Amtsantritt vorgelegt werden. Der alte Entwurf hat eine erhebliche Umarbeitung erfahren. Der Gesichtspunkt der Personenlandabatur ist stark in den Vordergrund getreten. Bei den großen Parteien des Reichstags herrscht der Wunsch vor, im Interesse unserer politischen Entwicklung die bedeutungslosen Splitterparteien zum Verschwinden zu bringen. Die Wahlkreisverbände sollen verkleinert werden und die Wahlkreisbewerber vor denen der Reichsliste den Vortzug haben.

#### Sieben Schiffe aus dem Packeis befreit.

Sieben aus dem Packeis befreite Dampfer trafen am Sonntag zusammen mit drei russischen Eisbrechern hier ein. Fünf andere Dampfer kamen in Begleitung des Linien Schiffes Helfen und eines Eisbrechers auf der Fahrt nach Westen im offenen Wasser an Kowal vorbei. Der Seewerke wird hier ohne Hilfe von Eisbrechern aufricht erhalten.

Das Linien Schiff Helfen hat bei dem Vorstoß westlich Rogland einen Seilestzug getroffen, der aus 4 Eisbrechern und 6 Dampfern bestand. Der Seilestzug ist überraschend schnell vorwärts gekommen, da die Russen nunmehr mit 5 Eisbrechern arbeiten. Im Convoy befinden sich: Clara Blumenfeld, Hans Leonhardt, Phila, Rheingold, Hornles, und drei Russen. Helfen hat heute morgen an das Motorschiff Hans Leonhardt Proviand abgegeben, fährt es jetzt in freies Wasser und geht dann wieder nach Kowal zur weiteren Hilfsleistung.

#### Verbindlichkeitsklärung des Eisenbahnerschlusses.

Der Reichsarbeitsminister hat den im Dezember zwischen der Reichsbahngesellschaft und den Eisenbahnerverbänden geschlossenen Schlichtungsvertrag über die neuen Löhne nunmehr für verbindlich erklärt.

Es:  
nders  
wertl  
3.75  
6.55  
7.50  
0.75  
3.—  
1.05  
8.40  
nto.  
t  
raße  
us  
ue  
cherei  
i  
auswische.  
Wieschmitteln  
geschlossenen  
ung.  
Erzgebirge  
nnt 381.  
shaus  
nd  
en,  
und  
am  
Aue  
ten.  
arden,  
hühner  
sen  
p und  
andlung.  
hören  
en im  
verf.  
alt erbeten  
an 17. Jan  
er.  
en 17. Jan  
eke.